

Die Kapelle

Königliche Kapelle Mitte 10. Jh.



Den östlichen Abschluss des Zentralbaus bildet die Kapelle. In der halbrunden Apsis im Osten war der Altar aufgestellt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine Empore abgetrennt, von der aus Angehörige der königlichen Familie am Gottesdienst teilnahmen. Der schmale kreuzförmige Grundriss ist typisch für Pfalzkapellen der 2. Hälfte des 10. Jhs. Während die Apsis eingewölbt war, trug das Kirchenschiff eine Holzdecke. Das Dach war mit bunt glasierten Tonziegeln gedeckt. Einen Eindruck vom Aussehen der Kapelle vermittelt das Modell der zwischen 943 und 964 errichteten Stiftskirche in Walbeck (1).



Die Fundamente der Kapelle waren bei der Ausgrabung nur schlecht erhalten. In Bereich, wo das Mauerwerk komplett ausgebrochen war, wird der Grundriss heute durch Stahlplatten ergänzt. An zwei Stellen wurden Reste eines Fußbodens aus nicht zugearbeiteten Flußgeröllen beobachtet (2).



Vor dem Standort des Altars wurde im Boden der Kapelle eine Steinkiste gefunden, die vielleicht als Aufbewahrungsort für sakrale Gegenstände oder Reliquien diente (3).